

Ballermann-Stimmung im Festzelt

Ausnahmestandard an der Weser: In Dedesdorf wird wieder einmal das Schwein versteigert – zum ersten Mal mit Plastik-Double

Von Inga Hansen

DEDESORF. Der Ballermann ist nichts dagegen: Einmal im Jahr, da lassen sie in Dedesdorf richtig die Sau raus. Beim Schweinemarkt. Das Borstenvieh, das traditionell am letzten Markttag versteigert wird, war diesmal zwar aus Plastik. Dafür waren die Besucher im rasselvollen Festzelt umso lebendiger. Und so auf Party eingestimmt, dass sogar ein Schweinemarkt-Veteran wie Landrat Kai-Uwe Bielefeld staunte. „Dedesdorf“, sagte er, „setzt immer noch eine Schippe drauf. Ganz großes Kino!“

Auch finanziell haben die feierlustigen Schweinemarkt-Besucher noch mal draufgelegt. Für satte 11 000 Euro wechselte die Plastik-Sau den Besitzer – fast ein Drittel mehr als im Vorjahr. Den Zuschlag bekamen die Herren vom „Fischereihafen Business Club“, die in standesgemäßen Fischerhemden zur Versteigerung gekommen waren und sich vor Jubel kaum einkriegen konnten.

Dabei hatte alles ganz harmlos angefangen. Dicht gedrängt saßen Politiker, Bürgermeister, Firmenchefs und Verbandsvertreter auf den schmalen Holzbänken, als die Hauptperson, die Sau, ins Festzelt getragen wurde. Allerdings war es diesmal ein Borstenvieh aus Plastik, zum ersten Mal in 60 Jahren Schweinemarkt. Ein Zugeständnis des Veranstalters,



Lieferten sich ein Bieter-Gefecht: die Landwünder Kicker (in rosa) und der „Fischereihafen Business Club“ (in blau).

Fotos: Hansen (3) / Scheschonka (2)

des Bürgervereins Dedesdorf-Eidewarden, an den Tierschutz. Der Stimmung tat das keinen Abbruch. „Der Sau geht’s gut“, stellte Auktionator Jürgen Gernaschek mit Blick auf das Plastik-Tier schmunzelnd fest und begann mit seinem Versteigerungsmarathon. Sofort reckten sich zahlreiche Arme in die Höhe und wedelten mit Zehn-Euro-Scheinen.

Ein Zehner nach dem nächsten wanderte in die Eimer, mit denen die Helferinnen durch die engen Reihen unterwegs waren, begleitet vom Beifall der Besucher und wummernden Schlager-Beats in bester Helene-Fischer-Manier. Binnen einer halben Stunde waren bereits über 3000 Euro zusammen. Kein Wunder, inzwischen gehört es für etliche Geschäftsleute zum guten Ton, bei der Schweineversteigerung mitzumachen, deren Erlös immer für einen guten Zweck ist. Viele Bietergemeinschaften waren am Start, von den Landfrauen über die Jäger, die Landwünder Fußballer bis hin zu Firmen-Teams wie dem Edelfisch-Kontor, der Borgward-Gruppe oder die „Jägermeister“ des Heizungs- und Sani-

tärinstallateurs Jonny Voigt. Mit eigenen Outfits, Konfetti und Schlachtgesängen brachten sie die Stimmung zum Kochen.

Die Stimmungskanonen der SG Landwünder, die sich mit Trikots in Schweinchen-Rosa und dem Schriftzug „Jolante“ ausgestattet hatten, und die Fischerhemden-Fraktion aus dem Fischereihafen saßen beziehungsweise standen eigentlich auf ihren Bänken nebeneinander und heizten sich gegenseitig an. So purzelten die 6000er, 7000er, 8000er,

9000er-Grenzen unter dem Jubel der Besucher binnen einer halben Stunde.

Am Ende standen nahezu alle auf den schmalen Holzbänken, das Bier floss, vor der Theke wurde gehottet, sogar Ehlert von Hasseln, der 80-jährige Schweinebaron, wagte vor der Bühne zu Techno-Rhythmen ein Tänzchen. „Was hier abgeht, das kann man keinem Außenstehenden erklären“, stellte ein geplätteter Landrat Kai-Uwe Bielefeld fest, „das ist einfach das Markenzeichen

von Dedesdorf.“

Zum Markenzeichen gehört auch die Wahl der Marktkönigin. Elf junge Schönheiten traten an, am Ende hatte Jasmin Heerde, eine 25-jährige Bremerhavenerin, knapp die Nase vorne vor Vizekönigin Alena Kuhr aus Loxstedt. Und Moderator Willy Ahrens fiel ein Stein vom Herzen. „Wenigstens sind es diesmal zwei Frauen“, meinte er in Anspielung auf die letztjährige Vizekönigin – den als Dirndl-Dame verkleideten Yannick Eichel.

» Überall wird Tierschutz großgeschrieben und wir haben das Schwein hier immer noch ausgestellt. Gut, dass das vorbei ist. «



Nina Schlickowey aus Düring

» Schweine sind sehr empfindlich. Der Lärm und die Hitze im Zelt, das ist nichts für sie. Ein Plastik-Schwein ist da viel besser. «



Harald Becker aus Büttel

» Es geht doch hier nicht darum, dass das Schwein echt ist. Es geht um den guten Zweck, das ist viel entscheidender. «



Norbert Blank aus Bexhövede



Zuerst lagen sie gleichauf, aber am Ende hatte Marktkönigin Yasmin Heerde (links) die Nase vor Vizekönigin Alena Kuhr vorn.